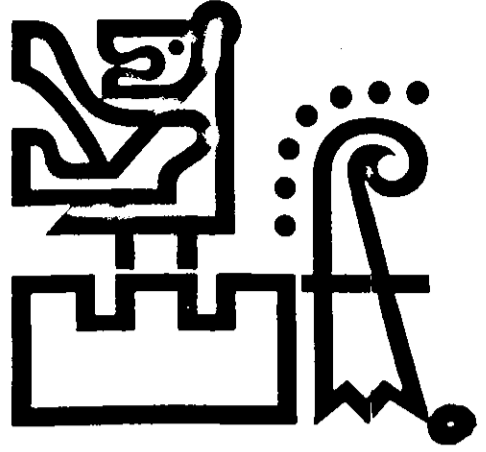


Muttenzer Anzeiger



Druck und Verlag: Buchdruckerei Hochuli AG, St. Jakobstrasse 8, 4132 Muttenz, Postchoc 40-1874, Basel. Telefon 061-6155 00. Erscheint wöchentlich einmal am Freitag. — Inseratenverwaltung: Lokalteil: Druck Füssli Werbe AG (OFA), Basel, Freie Strasse 81. Invertionspreis: 27 Rp. pro mm einseitig. Zeitungsgemeinschaft: Schweizer Annoncen AG ASSA, Steinenvorstadt 79, Basel, 38.5 Rp pro mm einseitig. — Jahresabonnement Fr. 25.— Einzelpreis 60 Rp

Das neue Personalhaus des Mittenza

Seit einigen Monaten ist das Personalhaus des Mittenza, Oberdorf 36, bezogen und die Umgebungsarbeiten sind abgeschlossen. Die nur 800 m² haltende Parzelle liegt in der Dorfkernzone, so dass beim Umbau die einschlägigen Vorschriften zu beachten waren. Man war bestrebt, das neue Gebäude optimal in das Dorfbild einzufügen, und man darf ohne Zweifel sagen, dass das Projekt von Architekt Armin Bornhauser dieses Ziel erreichen liess. Mit dem Gemeindezentrum wurde ein öffentlicher Bau geschaffen, der sich nach übereinstimmender Ansicht aller kompetenten Fachleute optimal in den Dorfkern integriert. Mit dem Personalhaus sollte nun der Nachweis erbracht werden, dass auch ein Wohnhaus nach diesen Normen umgebaut bzw. erneuert werden kann. Das Projekt bezweckte den Einbau von Wohnungen und Einzelzimmer verschiedener Grösse, die dem Dienstpersonal des Mittenza zur Verfügung gestellt werden.

Das nun fertiggestellte Personalhaus hat eine lange Geschichte. So konnte ein ausführungsfähiges Bauvorhaben nicht verwirklicht werden, weil die Hälfte des Gebäudes vorher schon bei auf die Grundmauern abgerissen wurde. Folgende erhaltenswerte Teile wurden in das Projekt übernommen: im Südflügel die noch vorhandenen Kellermauern, der bestehende Nordflügel, Teile der Ostfassade und der Nordfassade mit Holzanbau, sowie Teile der inneren Tragwände.

such, einen neuen Bauteil mit dem Rest des bestehenden Wohnhauses zu verbinden, als glücklich und sprach sich für den geplanten Um- und Neubau aus. Nach Berücksichtigung der Wünsche von Gemeinde und Betriebskommission bereinigte Architekt Bornhauser seine Pläne, die nun folgendes Raumprogramm enthielten: 5 Wohnungen (3 2 1/2-Zimmer-, 1 3 1/2-

Zimmer-, 1 3-Zimmer-Wohnung), 3 Doppel- und 4 Einzelzimmer, 1 separate Küche, 2 separate Douchen und 2 separate WC für die Doppel- und Einzelzimmer, 1 Autoeinstellhalle für 5 Wagen, Bastelraum, Schutzraum, Waschküche, Heizung und Trockenraum, 8 Kellerabteile, Abstellraum für Velos usw.

Zuhanden der Gemeindeversammlung wurde auf dieser Grundlage das Projekt mit Kostenvorschlag erstellt. Am 30. Oktober 1970 genehmigte die Gemeindeversammlung einen Baukredit von 775 000 Franken. Im Sommer 1971 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, die im Dezember 1972 abgeschlossen waren.



Der Holzanbau an der Nordfassade gibt dem Gebäude das typische Cachet.

Ein Gewinn für den Dorfkern

Nun, da der Umbau und die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sind, kann behauptet werden, dass die Aufgabenstellung richtig war, und dass gleichzeitig die Wünsche weitgehend erfüllt werden konnten. Die Verbindung von neuen und bestehenden Gebäudeteilen ist ersichtlich, ohne störend zu wirken. Die Einfügung in das Dorfbild darf als gelungen bezeichnet werden. Die Wohnungen verschiedenster Grösse konnten auch dank der bestehenden Bauteile zu sehr differenzierten Einheiten zusammengefasst werden. Ebenso konnte die Raumbelichtung zufriedenstellend gelöst werden. Die Konstruktion und der Innenausbau sind mit möglichst einfachen Materialien einheitlich gestaltet.

Die überdeckte Autoeinstellhalle auf der Westseite wurde mit einer Rasenfläche gestaltet. Zwei Wohnungen im Erdgeschoss haben direkten Zugang zum Garten.

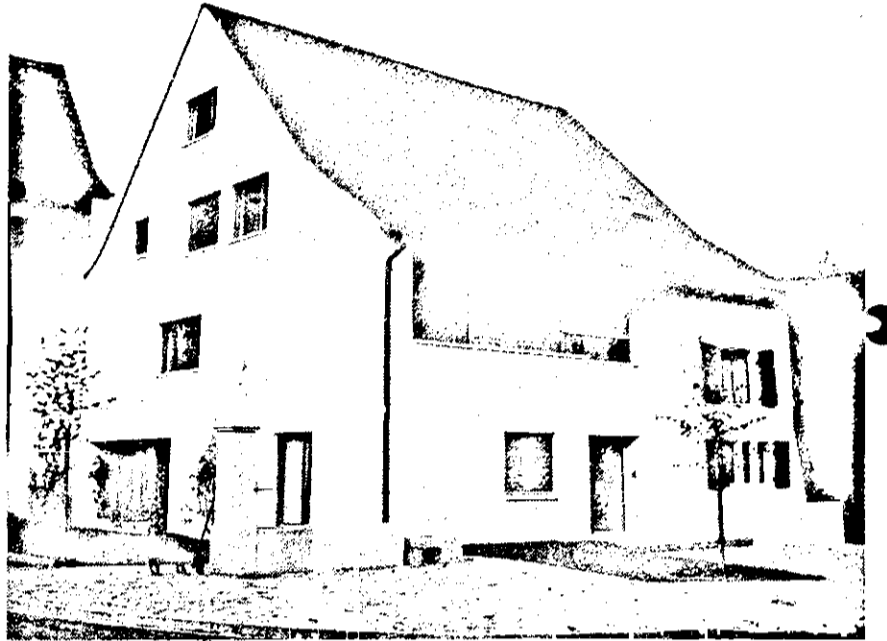
Für die Gestaltung der Umgebung haben sich alle Beteiligten grösste Mühe gegeben. Dank dem Entgegenkommen von H. Meyer durfte die Einwohnergemeinde das südlich des Gebäude gelegene Land in die Umgebung des Personalhauses einbeziehen.

Der zu drei Hauseingängen führende Vorplatz wurde teilweise geplästert, teilweise mit einem Macadam-Belag versehen — eine Verbindung von neuen und traditionellen Materialien.

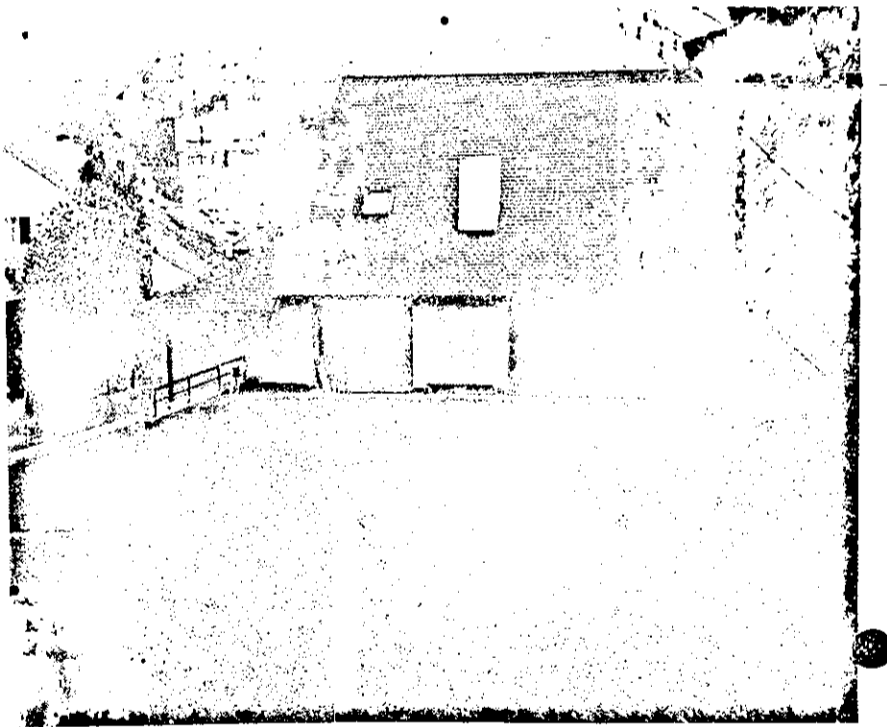
Auch der alte Dorfbrunnen hat nach einer gründlichen Überholung wieder seinen alten Standort gefunden.

Zum Schluss noch ein erfreuliches Detail dieser Verwirklichung: der Kostenvorschlag von Herbst 1970 wurde nur um 9% überschritten, Teuerung inbegriffen!

Der Umbau des Anwesens Oberdorf 36 stiess seinerzeit auf teilweise heftige Kritik. Heute, da das Werk vollendet ist, dürfen auch diese Stimmen verstummt sein. Auch die Gegner, deren Motive durchaus achtbar waren, werden zugeben müssen, dass das Konzept und die Planung richtig waren. Jedenfalls ist ein weiterer Schritt zur Erhaltung des Dorfkerns getan worden.



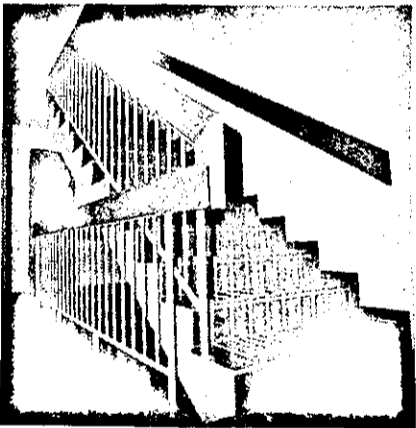
Das neue Personalhaus des Mittenza. Der noch bestehende Nordflügel wurde auf glückliche Art mit dem neubauten Gebäudeteil vereinigt. Auch der Dorfbrunnen hat wieder einen Standort gefunden.



Die Westseite mit der grossen Rasenfläche zu der zwei Wohnungen direkten Zugang haben.

Vorgeschichte

Anfangs Februar 1970 lieferte Architekt Bornhauser ein Projekt ab, basierend auf Vorarbeiten von Architekt Fritz Schwarz und Hanspeter Jauslin von der hiesigen Bauverwaltung, das der Betriebskommission Mittenza zur Vernehmlassung überwiesen wurde. Diese leitete die Pläne mit ihren Wünschen an die Baukommission weiter. Die Baukommission wertete den Ver-



Detailaufnahme des Treppenhauses



Photos: Bornhauser + MA

Links: Hier ist der nahtlose Übergang vom alten zum neuen Gebäudeteil gut zu erkennen.

Rechts: Die Eingangspartie auf der Nordseite mit der schönen Holzkonstruktion.